VORARLBERGER NACHRICHTEN

Tubasolist Oystein Baadsvik mit dem Sinfonischen Blasorchester unter Thomas Ludescher FOTO: FF

Perfekt inszeniertes Klangtheater

Ein Tubasolist und das SBV lieferten den perfekten Abgesang für das Feldkirch Festival.

FELDKIRCH. (VN-Ju) Das Wort „Ende gut, alles gut" ist zwar nicht ganz am Platz. Aber immerhin verschaffte Thomas Ludescher mit seinem Sinfonischen Blasorchester Vorarlberg dem Feldkirch Festival noch ein rauschendes Finale. Und machte mit Kompetenz, hohem Perfektionsanspruch und traumhafter Klangkultur wieder einmal den Unterschied deutlich zu dem, was man üblicherweise unter Blasmusik versteht - diesmal eben, dem Festivalmotto getreu, anhand von Originalwerken aus dem Norden.

Großen Anteil am Erfolg dieses Jahreskonzertes des SBV hat der zufällig aus Norwegen stammende, vermutlich weltbeste Tubasolist Oystein Baadsvik (46), der sich nicht nur als unglaublicher Virtuose auf seinem unhandlichen Instrument erweist, sondern zunehmend auch als launiger Entertainer. Mit dem 1990 entstandenen Tubakonzert von Arild Plau, einem beliebten Standardwerk, setzt er erste Maßstäbe auf noch relativ harmlosem Niveau. In „Devil's Dance" nach einer norwegischen Volksweise von Alexander Comitas aber scheint Baadsvik vor überschäumender Spiellust fast zu explodieren. Und setzt noch eins drauf mit der rockigen Eigenkomposition „Schneeflocke" als Zugabe, die von „Multiphonics" (Singen während des Blasens) geprägt ist. Damit dominiert er praktisch den ersten Teil, überstrahlt damit die auch hier schon bemerkenswerten Leistungen des SBV.

Montforthaus ist Geschichte

Dafür lässt sich auch Thomas Ludescher im zweiten Teil nicht lumpen, versetzt seine Mannen und Frauen aus der Region in der starken Bildsprache der „Kalevala-Suite" von Uuno Klami nach dem finnischen Nationalepos förmlich in Trance und inszeniert mit allen Mitteln und Möglichkeiten eines groß besetzten Blasorchesters ein hoch konzentriertes, umwerfendes Klangtheater, bis hin zur pompösen Apotheose des Finales. Die Ovationen, die das Publikum zuvor dem Solisten bereitet hat, gelten nun ebenso dem Orchester und seinem Dirigenten. Nach diesem Abend ist das Montforthaus Geschichte - und allen Anzeichen nach wohl auch das Feldkirch Festival.

Hörfunkwiedergabe: 24. Juni, 20.05 Uhr, Radio Vorarlberg